Der Elternrat

An den
Ersten Bürgermeister
Herrn Ole von Beust
nur per email

Hamburg, 16. Februar 2009

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

mit großer Sorge sehen wir Eltern der Grundschule Knauerstraße in Eppendorf die von Frau Senatorin Goetsch geplante Schulreform. Mit großer Mehrheit wurde in unserer Elternvollversammlung am 4. Februar 2009 gegen die Schulreform abgestimmt. 91% unserer Eltern möchten, dass ihre Kinder auf ein Gymnasium gehen und die Mehrheit unserer Eltern möchte die jetzige Form der Grundschule an einem Standort beibehalten. Wir wollen die Bildungsqualität und -vielfalt in unserer Stadt erhalten und lehnen die angestrebte Einführung der Primarschule und der Stadtteilschule ab.

An unserer Schule sind 166 Kinder von der Einführung der Primarschule betroffen.
Wir weigern uns, unsere Grundschule, die anerkanntermaßen ein gutes Qualifikationsniveau aufweist, in eine 5-zügige Primarschulfabrik zwangseingliedern zu lassen. Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass das angestrebte längere gemeinsame Lernen für die Kinder keinerlei Vorteile bringt (ELEMENT-Studie von Prof. Lehmann). Im Gegenteil, die Schwachen und die Starken werden sich gegenseitig behindern und nicht voneinander profitieren können. Den leistungsstarken Kindern werden ihre Chancen genommen, ohne dass den Schwächeren wirklich geholfen wird. In nur anderthalb Jahren sollen sämtliche schulische Strukturen inklusive Benotung, Schulaufbau, Unterrichtsorganisation und Didaktik radikal zerschlagen werden. Deshalb bestehen schon jetzt immense logistische Probleme und Verunsicherung bei der Durchführung der Reform: das Pendeln der Kinder und Lehrer zwischen den einzelnen Standorten, die mangelnden Räumlichkeiten, der unrealistische Zeitplan.

Unsere Kinder auf den Gymnasien stehen schon jetzt durch die G8-Reform unter hohem Leistungsdruck, da die Lehrpläne nicht auf die verkürzte Schulzeit angepasst worden sind. Die Primarschulreform verkürzt die Gymnasialzeit noch einmal um zwei Jahre und verstärkt so den Leistungsdruck auf unsere Kinder immens. Für viele Gymnasien geht es zudem um ihre Existenz, wenn ihnen die Klassen 5 und 6 entzogen werden.

Mehr Bildung für alle ist dringend notwendig: Dies kann mittelfristig nur durch qualitative Verbesserungen der pädagogischen Eckdaten erreicht werden: kleinere Klassen und damit einhergehend eine höhere Betreuungsintensität aller Kinder, erweiterte Lehrerausbildung, mehr Förderunterricht schon ab dem Kindergarten. Dies gilt es umzusetzen, massive kurzfristige Eingriffe in die Schulinfrastruktur können da nur kontraproduktiv und zerstörerisch wirken.

Uns Eltern soll das Wahlrecht für die weiterführende Schulform unserer Kinder entzogen werden. Wir werden es nicht hinnehmen, dass uns unser freies Entscheidungsrecht genommen werden soll.

Die Schulbildung unserer Kinder ist für uns Eltern und die Gesellschaft ein sehr hohes Gut. Durch eine übereilte Strukturreform, in der viele Details noch nicht geklärt sind, wird sich auf keinen Fall die Qualität des Unterrichts an unseren Schulen verbessern. Wir lassen unsere Kinder und unsere Lehrer nicht zu Versuchskaninchen eines „Feldexperiments, das ohne Modellversuch stattfindet“ (Wilfried Bos, TU Dortmund), machen. Wir wehren uns gegen die Gleichmacherei an Hamburger Schulen und die schleichende Abschaffung unserer Gymnasien.

In einer Veranstaltung im Rathaus am 10. Februar 2009 sprach Senatorin Goetsch von unserem jetzigen Schulsystem als „einem ständischen System des vorletzten Jahrhunderts“. Wir setzen dem entgegen, dass die geplante Schulreform als logische Konsequenz zu einer noch größeren Kluft zwischen den privaten und staatlichen Schulen führen wird. Schon jetzt zeichnet sich in der Elternschaft ab, dass es einen massiven Ansturm auf die Privatschulen geben wird. Das heute bestehende Schulsystem ermöglicht hingegen eine gewünschte und notwendige Integration von schwächeren Schülern. Eine noch gezieltere Förderung dieser Schülergruppe und deren Eltern würde bestehende Defizite beseitigen können. Nicht aber ein Zwei-Klassen-Schulsystem von Eltern, die sich Privatschulen leisten können und denen, die finanziell nicht dazu in der Lage sind! Hier bleibt die soziale Gerechtigkeit auf der Strecke, die bislang eine große Errungenschaft des deutschen staatlichen Schulsystems war. Dieses kontraproduktive Ergebnis kann von Senatorin Goetsch nicht gewollt sein!

Herr Kahl, der Berater von Senatorin Goetsch, sprach auf der Veranstaltung im Rathaus von der Schule als einem „Ort der Demütigung“. Diese pauschale und abwertende Aussage trifft für unsere und viele andere Grundschulen in keiner Weise zu! Unsere Kinder gehen auf eine moderne Schule, auf der jedes Kind nach seinen Fähigkeiten gefördert wird und die Kinder glücklich sind.

Wir distanzieren uns außerdem von der einseitigen Unterstützung der Schulreform durch die Elternkammer. Die Behauptung von Herrn Albrecht, die Elterkammer repräsentiere die gesamte Hamburger Elternschaft, ist schlichtweg falsch.

Wir appellieren an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, unsere Schulen mit ihren besonderen Profilen zu erhalten und wehren uns gegen diesen massiven Eingriff in unser bewährtes Schulsystem!

Mit freundlichen Grüßen

Alexa Schröder, Ina Santen, Annette Murphy
Für den Elternrat der Grundschule Knauerstraße, Eppendorf